

Bürgerhaus Ahrbrück / Jugendpflege Altenahr

 [home](#)

01.03.2004 bis 07.03.2004

In der Zeit von Montagabend bis Samstag Nacht haben ca. 210 Besucherinnen und Besucher am Internetcafé in Ahrbrück teilgenommen. Davon waren 85 Kinder zwischen 8-10 Jahre, 50 Kinder zwischen 10-13 Jahre und 75 Jugendliche zwischen 14-18 Jahre. Trotz rückläufiger Besucherzahlen im Vergleich zu den letzten 3 Veranstaltungen, halte ich dieses Internetcafé für ein immer noch interessantes medienpädagogisches Projekt.

Die rasante Verbreitung der PCs und der einhergehenden Internetnutzung im familiären Rahmen und im ländlichen Raum ist spürbar und feststellbar. Bspl: In den 3 Grundschulklassen (ca. 75 Kinder) hatten 50-60 Kinder zu Hause einen PC mit Internetanschluß. Das Internetcafé erfährt während den ersten Tagen einen hohen Grad an Außenwirkung. Von daher wären eine 2 wöchige Nutzung dynamischer, effektiver, aber für uns ein personeller Kraftakt. Vielleicht im nächsten Jahr.

Eine absolut positive Erfahrung war die Einbindung unserer Betreuerinnen und Betreuer, ohne die 46 Stunden Öffnungszeiten nicht hätten angeboten werden können. 15 ehrenamtliche Personen haben mit Bravour die Aufsichtspflicht geleistet, trotz offener PCs. Zugegeben, wir hatten aber auch keine PC-Cracks, Internethacker oder sonstige düstere Gestalten zu beaufsichtigen. Ob die anwesenden Betreuer immer in den von uns gedachten pädagogischen Zielen agiert haben, sei mal dahin gestellt.

Gute Erfahrungen machten wir mit den "Schulkontaktkursen", die wir gemeinsam mit der Grundschule Ahrbrück und den Klassen 3a, 3b, 4a durchgeführt hatten. Diese Kinder sind eine ganz aktuelle Zielgruppe, weil Internets im privaten Bereich zur Verfügung stehen und genutzt werden können. In Kleingruppen waren die Kinder sehr kooperativ und neugierig und machten somit an diesen Vormittagen umfangreiche medienpädagogische Lernerfahrungen.

Beispiel des Ablaufs: Begrüßung, Vorstellung der Betreuer und Lehrer, Kleingruppenfindung und Namen, Hardware, Fragen rund um das Internet, Zuordnungsspiel (bei Zutreffen der Beschreibung aufstehen), Aufbau einer Startseite, Suchmaschine Blinde Kuh und Google, Internetrallye zum Thema Wasser als Sachunterricht, Onlinespiele und Ballistics. Und das alles mit einem Beamer, der die Präsentation optimal abrundete. Hier würde es Sinn machen mit den Lehrern weiter zu arbeiten. Mal sehen, ob diese sich melden und ob es zu gemeinsamen Themenstellungen kommt.

Weitere Erfahrungen:

Jugendliche ab 16 Jahren konnten wir kaum ansprechen, weder mit Internet noch mit unseren kleinen LAN-Partys. Von daher waren die beiden Angebote kleine Spielrunden von 4-6 Leuten. Das Warum ist zur Zeit reine Spekulation, ob es an der Werbung lag oder an dem Bedürfnis oder der veröffentlichten Spielauswahl.

Zu verzeichnen war ein großes Interesse der 10-15 jährigen, die sehr oft die offenen Surfangebote nutzten. Der Versuch eines Oldieangebotes ist erneut gescheitert. Zwar kamen 2 Personen, darunter der Ortsbürgermeister, der viel Interesse zeigte. Dies war ja nicht unsere Zielgruppe, aber immer wieder einen Versuch wert. Es liegt an guten Kontaktpersonen und sehr viel persönlicher Ansprache. Darüber hinaus gibt es eine ganze Reihe Erfahrungen, die für uns relevant sind. Ob das die Vorbereitung, Werbung, die Kooperationen oder aber die inhaltliche Ausgestaltung ist. Der für uns dieses Mal entstandene Kostenapparat ist an die schwerzhaftige Grenze gestoßen. Neben den Projektkosten kommen erstmalig (vorher immer gesponsorte) Anschluß- und Telekomkosten dazu. Wir konnten unsere Kosten trotz zahlreicher Sponsoren und knapper Gelder gerade mal decken.

Weiterhin viel Erfolg auf Eurer Jahrestour. Wir planen noch ein DiG.iT-Angebot und ich wäre aufgrund der Grundschulerfahrungen interessier, mit Euch ein Elternprojekt an der Grundschule über Nutzung und Verantwortung durchzuführen.

Werner Söllner, Jugendpfleger Altenahr